

## Zisterziensertag im Stift Wilhering am 11. Juni 2019

### HI. Apostel Barnabas

Wir feiern heuer das 900 Jahr Jubiläum der Carta Caritatis, der Verfassung unseres Ordens. Einen rechtlichen Text als eine Urkunde der Liebe zu bezeichnen ist außergewöhnlich.

Heute feiern den Apostel Barnabas, „einen trefflichen Mann, erfüllt vom Heiligen Geist und Glauben“. Beides – die Urkunde der Liebe und der Apostel sollen uns inspirieren. Der Apostel Barnabas: Sein Name bedeutet »Sohn des Trostes«. Er stammte ursprünglich aus Zypern gehörte zum Stamm Levi. Nachdem er sich in Jerusalem niedergelassen hatte, war er einer der ersten, die sich nach der Auferstehung den Jüngern anschlossen hatten. Hochherzig verkaufte er einen Acker und übergab den Erlös den Aposteln (vgl. Apg 4,37). Was bedeutet das für uns? **Hochherzigkeit – damit Not gelindert wird.**

Er war es, der den neubekehrten Paulus bei den verängstigten Jüngern in Jerusalem einführte (Apg 9,26-27). Auch das ist für uns wichtig: **Vorurteile abbauen und Vertrauen stiften.**

Der Glaube breitete sich aus. In Antiochia am Orontes in Syrien, der drittgrößten Stadt des Römischen Reiches wurden viele gläubig und bekehrten sich zum Herrn. Die Nachricht davon kam der Gemeinde von Jerusalem zu Ohren, und sie schickten Barnabas nach Antiochia. Als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, dem Herrn treu zu bleiben. Wie können auch wir heute mit Papst Franziskus missionarisch wirken? Ohne den Heiligen Geist, **ohne die Liebe ist die Kirche nur eine Organisation und Mission nicht mehr als Propaganda.**

Zwei weitere wichtige Botschaften erfahren wir in der Lesung:

1. Es gelingt Barnabas, Paulus in die Missionsarbeit einzubinden.
2. In Antiochia nannte man die Jünger zum ersten Mal Christen.

So hat Barnabas im Augenblick der ersten Bekehrungen der Heiden begriffen, dass das die Stunde des Paulus war, der sich in seine Heimatstadt Tarsus zurückgezogen hatte.

**Bekehren auch wir uns, damit Berufungen kommen!**

Von der Gemeinde Antiochias wurde dann Barnabas zusammen mit Paulus in die Mission entsandt, und die beiden machten jene Reise, die unter dem Namen »erste Missionsreise« des Paulus bekannt ist.

**Nicht allein, sondern zusammen sind wir stark!**

Sie erreichten die Regionen von Zypern und Zentral- und Südanatolien in der heutigen Türkei. Zusammen mit Paulus begab sich Barnabas dann zum sogenannten Konzil von Jerusalem. Hier wurde beschlossen, die Praxis der Beschneidung nicht mehr von den Heiden zu verlangen, die sich taufen ließen. Wir sind einfach durch den Glauben an Christus Söhne Abrahams.

## Hören auch wir in unseren Entscheidungen auf Gottes Geist!

Die beiden, Paulus und Barnabas, gerieten dann zu Beginn der zweiten Missionsreise in eine Auseinandersetzung. Barnabas wollte Markus, mitzunehmen, während Paulus das nicht wollte. Denn der junge Markus hatte sich während der vorhergehenden Reise von ihnen getrennt (vgl. Apg 13,13; 15,36–40). Es gibt also auch unter Heiligen Auseinandersetzungen und Streitigkeiten. Ist dies nicht tröstlich, wenn wir sehen, dass die Heiligen nicht »vom Himmel gefallen« sind?

Heiligkeit besteht nicht darin, keine Fehler und Sünden zu begehen. **Heiligkeit wächst durch Vergebung und Bereitschaft, wieder neu anzufangen.**

Paulus, der dem Markus gegenüber ziemlich hart auftrat, kommt schließlich wieder mit ihm zusammen. Im Brief an Philemon und im Zweiten Brief an Timotheus, nennt Paulus den Markus »seinen Mitarbeiter«. Barnabas reiste noch zusammen Markus um das Jahr 49 nach Zypern (vgl. Apg 15,39). Von dem Zeitpunkt an verlieren sich die Spuren des Apostels Barnabas. Tertullian schreibt ihm den Brief an die Hebräer zu, was nicht ganz unwahrscheinlich ist, weil Barnabas, da er zum Stamm Levi gehörte, ein Interesse für das Thema des Priestertums haben konnte. Denn der Brief an die Hebräer erläutert uns auf wunderbare Weise das Priestertum Jesu aus jüdischer Sicht. Diese Heiligen sind lebendige Zeugen des Evangeliums. Dienen auch wir dem Evangelium entsprechend unseren Gaben, und beten wir zu Gott, dass er heute sein Evangelium der Gottes- und Nächstenliebe in unseren Gemeinschaften wachsen lasse.

Das Jubiläum der carta caritatis mit dem berühmten Satz im 3. Kapitel *una caritate, una regula similibusque vivamus moribus*: Wir wollen in der einen Liebe, unter derselben Regel und nach den gleichen Bräuchen leben – Das ist immer eine Herausforderung für jede Gemeinschaft und für jede Zeit.

Amen.